


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung Schule Am Walde

Inspektion vom 23.03.2016 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Schule Am Walde ist eine Ganztagsgrundschule, die eine ganztägige Bildung und Betreuung in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner anbietet. Die positive Schul- und Lernkultur ist durch ein herausragendes Klassenraummanagement geprägt und dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzung zusätzlich gefördert und ihre Lernstände anhand kompetenzorientierter Zeugnisformate eingeschätzt werden. Die momentane Aufgabe der Schule besteht darin, das bisher erreichte Entwicklungsniveau vor dem Hintergrund struktureller Veränderungen und aktueller Anforderungen zu erhalten.

## Steuerungshandeln

Das Leitungshandeln an der Schule Am Walde zeichnet sich durch eine hohe Präsenz und Ansprechbarkeit aus sowie durch ein schnelles Reagieren auf Wünsche und Anliegen seitens der unterschiedlichen Schulbeteiligten. Darüber hinaus ist das Steuerungshandeln geprägt durch ein zielgerichtetes Veränderungsmanagement, in dem Entwicklungsvorhaben, beispielsweise behördenseitig initiierte Neuerungen, planvoll in der Schulstruktur verankert werden und das schulische Handeln durch Fortbildungsmaßnahmen (z. B. zur Erstellung von Förderplänen oder im Zusammenhang mit der Mathematikoffensive) auf diese Neuerungen abgestimmt wird. Auf diese Weise sind mittels sinnvoller Maßnahmen die Umsetzung einer ganztägigen Betreuung, der Schulversuch alles>>können und der Umbau von integrativen Regelklassen hin zur Schule mit inklusiver Bildung operationalisiert worden. Regelmäßige Strukturen zur Sicherung der Nachhaltigkeit, wonach die Maßnahmen systematisch überprüft und die Ergebnisse für die Nachsteuerung zwecks eines erfolgreichen Entwicklungsverlaufs genutzt werden, gibt es nur für einzelne Entwicklungsvorhaben, z. B. im Rahmen des Ganztages.

Die nachhaltige Sicherung der erreichten Schul- und Lernkultur (s. o.) ist allen Schulbeteiligten der Schule Am Walde ein zentrales Anliegen. Die strukturellen Veränderungen, u. a. bedingt durch die Umwandlung von einer Integrationsschule zu einer Schule mit inklusiver Bildung, werden von der Schule mit externer Unterstützung bearbeitet. Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben werden an der Schule in der Regel von themenspezifischen Arbeitsgruppen umgesetzt. Eine Steuergruppe, die eine schulübergreifende Entwicklungsperspektive einnimmt, ist an der Schule nicht installiert.

Übereinstimmend verdeutlichen die Pädagoginnen und Pädagogen, dass sie sich mit der Schulleitung in einem engen Austausch befinden und mit ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten gesehen fühlen. Das Leitungshandeln wird vom Kollegium als transparent wahrgenommen, so wird die Verantwortung für herausgehobene Aufgaben auf nachvollziehbare Weise ver-

geben und das Kollegium an Schulentwicklungsentscheidungen beteiligt. Aufgrund der überschaubaren Größe des Kollegiums, der regelhaften Unterrichtsbesuche im Rahmen der Regelbeurteilungen und zur Einschätzung der Lernsituation in den Klassen, der kriteriengestützten Personalentwicklungsgespräche, der Beteiligung an Konferenzen und Jahrgangsteams sowie durch Unterrichtsvertretungen weiß die Schulleitung um die Stärken und Entwicklungsbereiche ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Kollegium sieht sich von der Schulleitung in der persönlichen Arbeit und Weiterentwicklung unterstützt; darüber hinaus schätzt es den individuellen Gestaltungsspielraum. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich über einen umfangreichen Leitfaden („Schul-ABC“) über die Abläufe der Schule informieren. Kriteriengestützte Unterrichtshospitationen mit anschließenden Rückmeldegesprächen sind noch nicht regelhaft installiert.

Die Sicherung der konzeptionellen Einheit zwischen dem Vor- und Nachmittagsangebot wird an der Schule Am Walde durch vielfältige Maßnahmen erreicht. Neben einer persönlichen Übergabe der Schülerinnen und Schüler seitens der zuständigen Lehrkräfte am Vormittag an die Betreuungsperson am Nachmittag wird ein Wissenstransfer durch das Führen eines Übergabebuchs gesichert. Darüber hinaus findet ein Austausch auf regelmäßigen Sitzungen und gemeinsamen Konferenzen statt, sowohl auf der Ebene der Leitung als auch auf der Ebene der Pädagoginnen und Pädagogen. Zudem führen die Pädagoginnen und Pädagogen des Vor- und Nachmittags gelegentlich gegenseitige Hospitationen durch.

Die Schulbeteiligten werden mittels unterschiedlicher Kommunikationswege über die aktuellen Geschehnisse informiert. Die Eltern haben vielfältige Möglichkeiten, sich am Schulleben zu beteiligen. Einbezogen werden sie sowohl bei der Planung und Umsetzung von strukturellen Veränderungen, z. B. bei der Entwicklung der ganztägigen Betreuung, als auch bei der Realisierung des Schulalltags, beispielsweise durch die Begleitung des Schwimmunterrichts, die Betreuung der Schulbibliothek und die Organisation von Sommerfesten oder Waldtagen. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler wird maßgeblich über die Kinderkonferenz ermöglicht, hier werden z. B. Fragen zu Neuanschaffungen für den Außenbereich verhandelt.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher schwach:</b>	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

An der Schule Am Walde sind vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit installiert. Über die regelhaften Strukturen hinaus, die das gemeinsame Arbeiten auf der Ebene der Fachkonferenzen und in Jahrgangsteams ermöglichen, trifft sich das Kollegium wöchentlich zum Jour fixe, um anstehende Vorhaben zu besprechen und zu planen. So spricht sich das Kollegium beispielsweise in Bezug auf verbindliche Kriterien der Leistungsbewertungen ab und innerhalb der Jahrgangsstufen hinsichtlich der parallel zu schreibenden Arbeiten.

Im Zusammenhang mit dem Schulversuch alles>>könnner ist die gemeinsame Entwicklung von kompetenzorientierten Unterrichtsvorhaben unter der Regie der Fachleitungen vorangetrieben worden. Entstanden ist in diesem Kontext eine Vielzahl an Unterrichtsvorhaben für unterschiedliche Fächer und Jahrgänge, unter Berücksichtigung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen, des Hamburger Rahmenplans, der Festlegung einzelner Inhalte und Arbeitsmittel sowie der zeitlichen Abläufe. In diesem Kontext sind zudem gemeinsam ein Methodencurriculum zu kooperativen Lernformen sowie ein kompetenzorientiertes Zeugnisformat entwickelt worden. Eine Überprüfung der verbindlichen Umsetzung des umfangreichen Unterrichtsmaterials im Unterricht und die regelhafte Reflexion des fortgeschrittenen Entwicklungsstandes stehen noch aus (siehe den Abschnitt „Steuerungshandeln“).

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.2 Zusammenarbeiten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Im Rahmen von systematisch angelegten Lernentwicklungsgesprächen erhalten die Schülerinnen und Schüler eine individuelle Rückmeldung zu ihren Leistungen und zu ihrem jeweiligen Lernentwicklungsstand. In diesem Zusammenhang haben sie die Möglichkeit, ihren Lernstand selbst einzuschätzen. Eine weitere Möglichkeit zur Einschätzung des individuellen Lernstandes bieten die kompetenzorientierten Zeugnisformate und die kompetenzorientierten Rückmeldungen zu den Klassenarbeiten. Die kompetenzorientierten Zeugnisformate stoßen sowohl bei den interviewten Schülerinnen und Schülern als auch bei der Elternschaft auf große Zustimmung. Die Sorgeberechtigten fühlen sich über den Lernstand und hinsichtlich der Frage, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungen ihrer Kinder beitragen können, gut informiert.

Die Pädagoginnen und Pädagogen werten die Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler von Stationenarbeit und Wochenplänen aus, um sie in ihrer individuellen Lernentwicklung zu unterstützen, etwa durch die Anpassung der Aufgabenformate. Darüber hinaus nutzen sie den Einsatz unterschiedlicher Diagnoseinstrumente (Hamburger Schreib-Probe, Hamburger Rechentest, Kompetenzerfassung in Kindergarten und Schule), um den Lernstand der Schülerinnen und Schüler einzuschätzen. Der mit dem Schulversuch alles>>könnner verbundene Anspruch, dass die Schülerinnen und Schüler mehr Verantwortung für ihren eigenen Lernweg übernehmen, wird erst ansatzweise mitgedacht. Dies zeigt sich anhand eines erarbeiteten Reflexionsbogens zu einer Unterrichtseinheit. Im alltäglichen Unterrichtsgeschehen gehört die Reflexion des eigenen Lernprozesses noch nicht zur alltäglichen Praxis.

Für die Weiterentwicklung des Unterrichts und die Erstellung von Unterrichtseinheiten nutzen die Pädagoginnen und Pädagogen vielfältige Möglichkeiten des systematischen Austausches (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Kollegiale Unterrichtshospitationen oder Unterrichtsbesuche durch die Fachleitung als Maßnahme der Unterrichtsentwicklung gehören nicht zur schulischen Praxis. Ein regelhaftes Feedback zur Unterrichtsgestaltung holen sich die Pädagoginnen und Pädagogen nur sehr vereinzelt von ihren Schülerinnen und Schülern ein. Ein erster Ansatz, diesbezüglich ein Feedbackformat systematisch zu etablieren, stellt das im Rahmen eines Schmetterlingskurses entwickelte Schülerfeedback dar, das auf die Einschätzung des Lernklimas und auf die Wissensvermittlung an der Schule abhebt. Die Nutzung der Ergebnisse von

Lernstandserhebungen (KERMIT) für die Weiterentwicklung des Unterrichts zeigt sich vereinzelt, indem z. B. die Ergebnisse anhand von Rückmeldebögen eingeschätzt oder Schulungen organisiert werden.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
<b>eher schwach:</b>	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht der Grundschule Am Walde zeichnet sich durch ein hervorragendes Klassenraummanagement aus, mit sehr klaren Regeln und Strukturen sowie durch ein sehr freundliches Unterrichtsklima. Die Unterrichtsbeobachtungen haben gezeigt, dass die einzelnen Abläufe und Arbeitsschritte des Unterrichts im hohen Maße ritualisiert und die Schülerinnen und Schüler in der Regel über den geplanten Unterrichtsablauf informiert sind. Auch überprüfen die Lehrkräfte mehrheitlich angemessen die Erreichung von Lernzielen. Diese Aspekte sind erkennbar stärker als an vergleichbaren Hamburger Grundschulen ausgeprägt und konnten in fast allen Unterrichtssequenzen beobachtet werden. Auffallend ist zudem die ausgeprägte individuelle Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen den Schülerinnen und Schülern gegenüber und die ansprechende Gestaltung der Klassenräume, was zu einer lernförderlichen Arbeitsatmosphäre beiträgt.

Im Zuge der Umsetzung des Schulversuchs alles>>können hat das Kollegium neben einer Vielzahl an kompetenzorientierten Unterrichtseinheiten einen Methodenkatalog zu kooperativen Lernformen entwickelt (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Verbunden sind hiermit unterschiedliche schülerzentrierte und schüleraktivierende Ideen zur Unterrichtsgestaltung, wie Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch oder forschendes Lernen. An den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtung lässt sich ablesen, dass es hinsichtlich der alltäglichen Umsetzung deutliche Unterschiede gibt. Der Ausbau der Lernzeit am Nachmittag lässt sich als ein Schritt verstehen, den Anspruch zu mehr eigenverantwortlichem Lernen (etwa durch die Bearbeitung von selbstgewählten Projekten oder Themen) in die Praxis umzusetzen.

Im Bereich der zusätzlichen Förderung gelingt es der Schule, die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht zu fördern. Die Schule verfügt über ein integratives Förderkonzept, das dem Kollegium für die unterschiedlichen Förderelemente eine detaillierte Beschreibung zur Diagnostik und zu weiteren Verfahrensschritten an die Hand gibt. Umgesetzt wird die zusätzliche Förderung einerseits integrativ im Unterrichtsgeschehen durch zusätzliche Aufgaben oder individuelle Begleitung und andererseits additiv, beispielsweise durch zusätzliche Fördermaßnahmen in Deutsch und Mathematik oder durch Begabtenkurse, die jeweils parallel zum Unterricht angeboten werden. Beteiligt ist die Schule zudem an zahlreichen Wettbewerben z. B. an der Mathematikolympiade, am Schachtunier oder an Waldspielen. Eine Außenstelle der Hamburger Bücherhalle innerhalb der Schule bietet eine gute Voraussetzung, die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Eltern fühlen sich eigenen Aussagen zufolge sowohl hinsichtlich der Unterstützung bei Lernschwierigkeiten als auch bei der Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schüler gut eingebunden und sind mit den Förderangeboten überwiegend zu Frieden.

Neben den genannten zusätzlichen Förderelementen hält die Schule auch Maßnahmen zur Förderung sozialer Kompetenzen bereit, indem sie in anlassbezogenen Spielgruppen ein Sozialtraining organisiert. Gemeinschaftsregeln hat die Schule im Rahmen des Leitbildprozesses gemeinsam mit allen schulischen Gruppen entwickelt. Die Bedeutung der Einhaltung von Regeln und einer positiven erzieherischen Haltung ist in den Klassen klar erkennbar. Anhand der erhobenen Daten wird deutlich, dass Regeln an der Schule existieren, der Umgang mit diesen in den Jahrgängen jedoch unterschiedlich gehandhabt wird, und dass die Eltern zwar mit der Vermittlung von Regeln und der Sicherung des Schulklimas zufrieden sind, sich jedoch einen nachhaltigeren Umgang mit Regelverstößen wünschen.

<b>stark:</b>	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<b>eher stark:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den unterschiedlichen Aspekten des Schullebens, wie beispielsweise mit der Gestaltung des Unterrichts und den Unterstützungsleistungen, erkennbar zufrieden und gehen gerne in ihre Schule. Die Sorgeberechtigten formulieren eine deutliche Verbundenheit mit der Schule und schätzen an ihr die Förderangebote, die Beteiligungsmöglichkeiten und die naturnahe Lage.

Die Arbeitszufriedenheit der Pädagoginnen und Pädagogen und die Bindung zur Schule sind hoch. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten gerne an der Schule und sind mit den allgemeinen Arbeitsbedingungen zufrieden. Insbesondere schätzen sie die Arbeit mit der Schülerschaft, den Gestaltungsspielraum und die Teamarbeit.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher schwach:</b>	-